Lokales!

Um $70 bestohlen.

N. F. Walker vom Country Club in Ralston, berichtet der Polizei, daß Diebe Sonntag Nacht in das Clubhaus eingedrungen seien und aus seinem Zimmer $70 gestohlen haben.

War zu vertrauensselig.

Charles T. Johnson von 2224 Farnam Str., war am Sonntag mit zwei Fremden zusammengetroffen, die ihn zu einem Spielchen einluden. Johnson ist nun um $60 ärmer und außerdem beklagt er den Verlust seiner goldenen Uhr und Kette.

* Wer gut essen will, besuche Ed. Maurer's Restaurant an der Farnam Straße.

Wertvolle Bulldogge gestohlen.

Fred Pontag, Spezial Beamter der Missouri Pacific Bahn, berichtet der Polizei, daß ihm seine wertvolle Boston Bulldogge entweder entlaufen sei oder gestohlen wurde.

Gottesdienst im Stadtgefängnis.

Unter Leitung von Frau Magee wurde am Sonntag in dem städtischen Gefängnisse ein Gottesdienst abgehalten. Es wurden Kirchenlieder gesungen, in welche viele der Gefangenen miteinstimmten.

Gasolinteurung reizt zu Diebstahl.

Die Aufmerksamkeit der Diebe scheint sich jetzt auf Gasolin und Kohlöl zu konzentrieren. Samstag nacht wurden aus dem Groceryladen von R. R. King, 40. und Bedford Ave. 20 Gallonen Kohlöl und 10 Gallonen Gasolin gestohlen.

Landen in Stadtbastille.

Drei junge wanderlustige Burschen aus dem Osten wurden von den Geheimpolizisten Sullivan u. Lepinski bei der Eisenbahnstation an der 27. und N. Str. verhaftet, als sie auf einem Frachtzuge den Staub Omaha's von ihren Füßen schüttelten. Einer der drei Burschen hatte einen geladenen Revolver in der Tasche und wurde angeklagt, verborgenen Waffen getragen zu haben. Die anderen Beiden wurden zur weiteren Untersuchung ebenfalls in Haft behalten.

Wegen Ruhestörung verhaftet.

Früh am Sonntag morgen jagte ein Automobil die O. Straße entlang, in dem sich drei Männer befanden, die aus einer Pistole Schüsse abgaben. Polizist Dvorak machte Jagd auf die Leute und holte deren Maschiene an 32. und O. Straße ein. Einer der Insassen entkam. Die anderen Beiden gaben auf der Polizeistation ihre Namen als Frank Wranic, 3118 S. Str. und L. G. Frieß, 3209 N. Str. Letzterer lenkte die Car und wurde derselbe wegen Ruhestörung angeklagt. Wranic hat sich wegen derselben Anklage zu verteidigen.

Drei Autos gestohlen.

Während Samstag und Sonntag ereigneten sich in Omaha drei Autodiebstähle. Die Verlustträger sind W. A. George, 1322 Park Ave., M. Castle Man, 2526 Woolworth Ave. und ein Verkaufsmann der Friedman-Yudelson Co. von Co. Bluffs, welch Letzterer eine neue Car an der 15. Straße stehen ließ.

ORTMAN'S
NEW ENGLAND BAKERY
und RESTAURANT
214-16 Nord 16. St.
Tel. Douglas 5791

Unsere neu eingerichtete Restauration bringen wir hiermit in empfehlende Erinnerung. Unsere Bäckerei liefert die allerbesten Bäckereien, als Kaffeekuchen, feines Gebäck aller Art, wie Brote in allen Größen und Sorten. Sprecht bei uns vor und macht einen Versuch! **Unsere Preise sind die niedrigsten!**

„Omaha's Fun Center."
Gayety Tägl. Mats., 15-25-50c Abends, 15-25-50-75c.
Der lustige, kleine Lonbstreicher mit dem lustigen Lachen
Billy Arlington
und „The Golden Crook", musikalische Burleske. Wunderbare Rollenverteilung. 24 reizende Bollerbamen.
Damen Dime-Matinee an Wochentagen.

Orpheum Telephon Douglas 494.
Das Beste im Vaudeville.
Tägliche Matinee 2:15; jeden Abend 8:15.
Wm. Indore und Heath in „On Guard"; Andere Akte: Johnston und Harlin; Sanders und Hoyt; Ella Retteger; Ray W. Sims; Three Bagrants; Orville Stamm; Orpheum Wochenschau.
Preise: Gallerie, 10c; beste Sitze (ausgenommen am Samstag und Sonntag), 25c; Abends—10c, 25c, 50c und 75c.

Weinlesefest des Omaha Musikvereins!

Vom schönsten Wetter begünstigt fand Sonntag Abend das diesjährige Weinlesefest des Omaha Musikvereins statt. Viele Mitglieder und Freunde des Vereins hatten sich eingefunden und nahmen an den Freuden teil. Die Halle war in einladender Weise geschmückt u. die prächtigen Weintrauben, prächtige Aepfel und Birnen forderten geradezu zum Stibitzen heraus. Die „Flurschützen" hatten denn auch alle Hände voll zu tun, und der Richter, in diesem Falle, Herr Peter Laux, ging mit den Ueberführten strenge ins Gericht. Der Männerchor sang unter Papa Reeses schneidiger Leitung das wunderbare Lied „Die Weinreife" und die Sänger bewiesen, daß ihre Stimmen trotz der Prohibition noch nicht verrostet sind. Bei den herrlichen Klängen des Ernst Reese Orchesters wurde bis gegen Mitternacht flott getanzt.

Auto zum zweiten Mal gestohlen.

Herr W. A. George, 1322 Park Ave., ließ Sonntag abend sein Auto vor dem Calumet Restaurant stehen. Ein Dieb machte sich dies zu Nutze und verschwand mit dem Gefährt. Es ist dies das zweite Mal, daß Herrn George sein Kraftwagen gestohlen wurde.

Ballonfahrer verunglückt.

Hauptmann James Prentice von der Fort Omaha Ballonschule zog sich am letzten Samstag bei der Landung seines Ballons während eines Windsturmes in Soldier, Ia., schmerzliche Verletzungen zu; auch wurden die drei Koporale, welche sich ebenfalls in dem Luftschiff befanden, ziemlich schwer verletzt. Die Verletzten wurden mittels Automobil nach Fort Omaha gebracht, wo sie ärztlich behandelt werden.

Ft. Crook als Garnison.

Daß Fort Crook während der Dauer des Krieges mit Truppen besetzt bleiben wird, wurde Herrn H. Brown, Präsident des Commercial Club, während dessen Aufenthalts in Washington von zuverlässiger Seite versichert. Ein Bataillon Infanterie wird in Bälde aus Fort Snelling hier eintreffen und in Fort Crook einquartiert werden. Dies sichert auch den weiteren Ausbau der Ballonschule in Fort Omaha.

Kann kein Pulver riechen.

Polizist Buford sah sich veranlaßt, einem fliehenden Neger eine blaue Bohne nachzujagen, um ihn zum Stehen zu bringen. Der Schuß hatte auch die gewünschte Wirkung, denn der Neger, der seinen Namen als Jesse Fowler angibt und 1014 nördl. 21. Str. wohnt, stellte sich dem Beamten mit folgenden Worten: „Ich werde immer von einer Ohnmacht bedroht, wenn ich einen Schuß auf mich abfeuern höre."

Frankreich benötigt dringend mehr Zucker!

Washington, 21. Sept. — Nahrungsmitteldirektor Hoover hat jede amerikanische Hausfrau ersucht, den bisherigen Zuckerverbrauch um ein Drittel zu reduzieren und Frankreich diese Ersparnis zugute kommen zu lassen. Frankreich, so sagt Hoover, bedarf während des nächsten Monats 100,000 Tonnen Zucker und später möglicherweise noch mehr. Die Franzosen verbrauchen ein Viertel mehr Zucker, als die Amerikaner, und unser Land muß Frankreichs wegen Opfer bringen.

Telegraphisten streiken.

Toronto, Ont., 24. Sept. — Um 11 Uhr vormittags traten alle Telegraphisten und Linienangestellten der Great Northwestern Telegraph Company von Campbelltown, N. B., bis nach Calgary, Alta., in einen allgemeinen Streik, welcher sich aus der Weigerung dieser Gesellschaft resultiert, ihre Angestellten in dieselbe Gehaltsstufe zu stellen, welche die Bediensteten der C. P. R. Telegraph Company erhalten.

Schwedens Dank.

Stockholm, 24. Sept. — Die schwedischen Blätter berichten in ausführlicher Weise, daß das Land Deutschland in hohem Grade verpflichtet sei für die Zufuhr von Artikeln aller Art während des Krieges. Chemikalien, Farbstoffe, Eisen und Salz stehen obenan.

In den Monaten April, Mai und Juni erhielt Schweden von Deutschland nicht weniger als 237 Tonnen Farbstoffe.

Streik in Marinebauhöfen.

Portsmouth, Va., 24. Sept. — Die Holz- und Metallerbeiter der hiesigen Marinebauhöfe legten heute die Arbeit nieder.

Lieb Vaterland.

Roman von Rudolf Stratz.

(12. Fortsetzung.)

Sie zitterte leise. Einen Augenblick wandte sie halb den Kopf und schaute scheu zu ihm hinüber. Es war wie eine unwillkürliche Bewegung des Zweifels, ob er das auch ernst nähme, was er sprach. Er sah: es kam ihr wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Alles auf Erden hatte sie eher vermutet als seinen Antrag. Es lag nicht Schrecken, nicht Freude, nicht Zorn auf ihren Zügen, nur ein leeres, grenzenloses Staunen, von dem sie sich jetzt erst langsam, allmählich erholte. Sie drehte sich wieder zur Seite, machte mit der Hand eine flüchtige, mechanisch das Haar glättende Bewegung nach der Stirne, atmete gepreßt auf und schaute wieder stumm auf den Punkt vor ihren schmalen Schuhspitzen hinab. Er glaubte, ihr stürmendes Herzklopfen zu hören. Seines auch. Er mahnte sich selbst: „Kalt Blut! .... Langsam voran! .... Nichts überstürzen!" .... Er konnte aus dem Umriß ihres Profils, den gesenkten langen Wimpern, dem festgeschlossenen Mund nicht entnehmen, wie es in ihr ausschaute. Er sagte einfach:

„Ich hatte es mir so schön gedacht: Wenn mich der Weg wieder nach Berlin führt, so komme ich wieder zu Ihnen ins Haus und darf mit Ihnen und den Ihren drüben am Tisch sitzen und werde ein Freund der Familie und bei Ihnen heimisch, und Sie lernen mich auf diese Weise immer näher kennen und sehen, daß ich kein böser Mensch bin; wenn ich auch Geld hab'. Ich kann mein Geld doch nicht ins Wasser werfen. Ich hab' es doch nun einmal. Es hat doch auch sein Gutes! .... Ich bin dadurch in der Lage, meiner künftigen Frau jeden, aber auch jeden Wunsch zu erfüllen, sie mit allem denkbaren Luxus zu umgeben, sie auf den Händen zu tragen...."

Er hielt inne. Er überlegte, ob er in dieser Ausmalung der Zukunft weitergehen sollte. Ja!

„Mein kleines Palais in Paris wartet nur auf seine Herrin .... Ich bin ein sehr reicher Mann. Viel reicher wohl, als man sich das bei Ihnen vorstellt. Reisen, Toiletten, Schmuck, Dienerschaft, Automobile — das spielt alles bei mir gar keine Rolle. Mißverstehen Sie mich ja nicht, liebes Fräulein von Teuffern: Das ist gewiß nicht das Leben selber. Aber ein gutes Stück davon! Mancher braucht es ja nach seiner Natur. Sie zum Beispiel gewiß! Und ich hab' nur den einen sehnlichen Wunsch, das, was ich hab', mit jemandem zu teilen, den ich von Herzen lieb hab' .... vom ersten Augenblick ab, wo ich Sie sah...."

Er rückte seinen Stuhl noch näher zu ihr heran, ganz dicht.

„Ich hab' an Ihre Eltern geschrieben! Ich bin mit deren Einwilligung heute hier zu Gast!" Er verbesserte sich rasch, da er das eigenwillige rasche Zurückzucken ihres Kopfes sah. „Nur um mich vorzustellen, natürlich! Weiter nichts! Ihr Vater überläßt, scheint mir, Ihr ganzes Schicksal Ihnen selbst. Das heute sollte ja nur der erste Schritt sein. Aber was tue ich, wenn ich wiederkomme und Sie sind über alle Berge! .... Ich bitte Sie, bleiben Sie doch hier! .... Versprechen Sie mir nur das eine!"

Sie schwieg. Er frug sich verzweifelt: Wenn ich nur wüßte, was jetzt in ihr vorgeht! .... Aber wenigstens blieb sie sitzen. Sie hörte ihn an. Er verfolgte auf gut Glück seinen Pfad weiter. Er bat:

„Prüfen Sie, wer ich bin, Fräulein Margarete! .... Machen Sie sich allmählich mit dem Gedanken vertraut, in welch glänzende Lebenslage ich Sie führen würde. Sie wollten eine einfache, kleine Offiziersfrau werden. Ich mache Sie zur vielfachen Millionärin. Stoßen Sie sich nicht daran, daß ich nicht aus Ihrer Umgebung stamme. Sie sind ja selbst von Ihrer Umgebung so verschieden. Legen Sie mir eine Prüfungszeit auf! .... Ich verspreche Ihnen: Ich will Sie nicht quälen! .... Ich will geduldig warten, bis die Zeit da ist, daß ich Ihnen die entscheidende Frage vorlegen darf..."

Margarete von Teuffern richtete sich auf und sah ihm ins Gesicht. Sie war noch bleich, aber sehr gefaßt.

„Wenn das keine flüchtige Laune bei Ihnen ist...," sagte sie langsam.

„So bin ich weiß Gott nicht! Ich hab' Sie gesehen und liebte Sie auch schon! Es ist mein heiligster Ernst ...."

„Also, wenn das Ihr Ernst ist..."

Er bebte, die Worte auf ihren Lippen zu lesen. „Sprechen Sie doch weiter!" drängte er. Sie blieb mit ihren Gedanken noch eine Sekunde stehen, im letzten Entschluß. Wenn der heraus war, war alles entschieden ....

„..... dann können Sie diese Frage auch gleich an mich stellen, Herr Feddersen!"

Der Atem stockte ihm. Er glaubte nicht recht zu hören. Es tanzte ihm vor den Augen. Seine Stimme zitterte:

„Heißt das Ja oder Nein?"

Das junge Mädchen schaute an ihm vorbei ins Leere. Nur die ineinandergepreßten Finger verrieten ihre Erregung. Sie sprach ganz klar und ruhig.

„Wenn Ihnen vorerst mein Vertrauen genügt ... das fühle ich wirklich, Herr Feddersen..."

Er faßte ihre Hände. Sie überließ sie ihm willenlos.

„Dann sagen Sie Ja?"

„Ja."

„Gleich?"

„Gleich!"

Der freudige Schrecken lief wie Sonnenschein über Karl Feddersens sonst so phlegmatisches, gesundes Antlitz. Er sprang atemlos vor Glück und Ueberraschung auf. Sie erhob sich mit ihm. Er umpreßte die Rechte des schönen blassen Mädchens und führte sie hastig an die Lippen. Sie ließ es geschehen. In ihm jubelte es: Sie ist mein! Wir werden Mann und Frau! Er war verwirrt. Er wußte nicht: durfte er sie nun schon küssen? Sie hatte die Augen geschlossen. Sie wartete, was er tun würde. Er sah ihren roten Mund. Es fuhr ihm durch den Kopf: Sie ist dir doch noch ein fremder Mensch, trotz aller Liebe! Und du bist ihr's erst recht. Das ging zu schnell. Er neigte das Gesicht und küßte sie andächtig, innig auf die Stirne. Ihm war, als sei sie ihm dankbar für sein Zartgefühl. Sie hob die schönen dunklen Augen zu ihm auf. Er fühlte den leisen Gegendruck ihrer Hand ...

8.

Vor dem Hotel Adlon in Berlin hielt gegen Abend eine Gepäckdroschke. Ein schmächtiger, blonder, spitzbärtiger Herr sprang heraus und lief nervös an die Empfangsschranke. Waren seine telegraphisch bestellten Zimmer bereit? Für Monsieur Alexandre Feddersen aus Paris? Jawohl! Schon Briefe da? Depeschen? Her damit! Und wohnte sein Bruder, Herr Karl Feddersen, wieder hier? Auch das. Der Herr war vorgestern angekommen! Dies seine Zimmernummer!

Der Pariser nickte aufgeregt. Er glich, wie er in den Lift trat, sich den goldenen Zwicker zurechtrückte und die für ihn eingetroffenen Telegramme aufriß, mehr einem vielbeschäftigten Rechtsanwalt als einem kühlen Finanzmann. Unterwegs las er die Drahtnachricht seines anderen Bruders aus Moskau. „Sind gleichfalls konsterniert über Karls Verlobung. Nette, was Du kannst. Bin mit Transaktion Birsula schlimmstenfalls einverstanden. Nicolai."

Sascha Feddersen nahm sich nicht erst die Zeit, seine eigenen Räume aufzusuchen und sich um sein Gepäck zu kümmern. Er lief im ersten Stockwerk, bestaubt und in Reisekleidern, hinüber nach dem Zimmer seines Bruders und schlug erbittert mit der silbernen Krücke seines Spazierstocks gegen die Tür.

„Herein!"

Karl Feddersen stand mitten in dem großen, hellerleuchteten Raum. Er war in Frack und weißer Binde, eine weiße Tuberose im Knopfloch. In der Hand hielt er lächelnd und prüfend einen Riesenstrauß in Seidenpapier geschlagener weißer Lilien. Er machte einen durchaus festlichen Eindruck. Er war Bräutigam vom Scheitel bis zur Sohle. Er lachte:

„Voyons!... Sascha... Du auf einmal in Berlin!... Das ist ja nett!"

„Das ist gar nicht nett!" Der andere warf sich erschöpft in den nächsten Sessel und entzündete sich mit zitternden Fingern eine Zigarette. „Non, mon chez, c'est trop!... Du siehst mich sprachlos!"

Karl Feddersen zupfte sich vor dem Spiegel die goldknöpfige weiße Weste glatt und warf einen Blick auf die Bügelfalte der Beinkleider. Das beschäftigte ihn mehr als die Verzweiflung des Bruders. Der hub entschlossen an:

„Was zu toll ist, ist zu toll! Du kommst vor vier Wochen Ende Januar glücklich auf mein Drängen nach Paris zurück, bist ganz der alte ... Fragt man Dich nach Deinen Berliner Herzensabenteuern, so zuckst Du die Achseln: das sei nun vorüber!... Ich Esel glaub's! Alle glauben's, sogar meine Frau — Madge, die sonst in derlei effektiv hellsehend ist!... Wir beruhigen uns! Wir erblickten Dich die ganze Zeit bei uns im Kontor an der Arbeit, höchstens, daß Du auf ein paar Tage nach Brüssel gingst..."

„Da war ich statt dessen inkognito in Berlin!" Karl Feddersen strahlte wie ein Schuljunge.

„Ich dacht's mir doch! Vorvorgestern bist Du auf einmal verschwunden. Niemand ahnt, wohin. Vorgestern kommt von hier Deine Verlobungsanzeige! Und gleich an alle Welt! Die Sache ist an der großen Glocke! Das Telephon kam gestern in meinem Haus nicht zur Ruhe!"

„Wärst Du doch in Deinem Hause geblieben! Ou peut-on être mieux qu'au sein de sa famille? Im Ernst.. Man cher... Ich habe mich schon bei meinem ersten Aufenthalt im Januar verlobt. Aber wenn ein in Frankreich lebender Russe eine Deutsche heiratet, so ist der Standesbeamte in Berlin nicht glücklich, bis er nicht einige Dutzend Amtspapiere und Konsulatsstempel in Händen hat. Wozu, bis das herbeigeschafft ist, das Geschrei von allen Seiten? Da wartete ich lieber, bis das Aufgebot erfolgt war und stellte Euch vor ein fait accompli. In vier Wochen ist Hochzeit!"

„Also hast Du Dich die ganze Zeit verstellt?"

Karl Feddersen zuckte die Schultern und besprengte sein Taschentuch mit Kölnisch Wasser.

Wozu ist man denn homme d'affaires? Mein künftiger Schwiegervater hat auch erst vorgestern die Verlobung seiner Tochter bekannt gegeben. Meiner Schätzung nach an die halbe preußische Armee. Es gingen zwei große Waschkörbe voll Anzeigen auf die Post."

Sascha Feddersen faltete gottergeben die Hände. Er war erschüttert.

„Also ist auch hier schon die Sache offiziell?"

„Vollkommen! Die Trauung ist im Dom. Das Festessen hier im Hause. Hundert Gedecke. Alles im größten Stil. Ich will von vornherein meiner Frau die ihr gebührende Stellung geben. Die Einladungen erfolgen morgen. An Euch auch!"

„Aber..."

„Und Du wirst die Güte haben, dazu hier zu erscheinen! Und Madge wird bongré, malgré mitkommen. Und Nicolai mit seiner Frau auch!"

„Gestatte einmal..."

„Ich gestatte nichts! Ich hab' es nicht nötig, meine Wahl zu verteidigen."

„Bitte! Ich habe gar nichts gegen die junge Dame. Ich habe mich schon im Januar unter der Hand erkundigt. Ich gebe gern zu, daß die Familie prima ist. Aber eben hier im Lande. In ihren Kreisen! Es ist nicht unser Land. Es sind nicht unsere Kreise!"

„In die führe ich meine Frau aber ein! Du wirst Dich wundern, wieviel Talent zur Pariser Mondaine sie besitzt!"

„Mag sein! Das geht mich nichts an. Unsere gemeinsamen Interessen liegen auf einem ganz anderen Feld!"

„Aha! Nun kommen wir zur Sache!" sagte Karl Feddersen geschäftsmäßig.

„Die Unterschrift meines Schwiegervaters in New York, mein bester Charley, gilt Millionen!"

„Das ist mir keine Neuigkeit!"

„Und bei Nicolais Schwiegervater, dem alten Wolkoff, braucht es nicht einmal eine Unterschrift. Sein Wort ist auf der Moskauer Börse bar Geld!"

„Stimmt!"

„Eh bien! Wieviel ist Dein künftiger Schwiegervater wert?"

„Herrgott, er ist doch preußischer General."

„Den preußischen General in Ehren! Aber das macht seine Wechsel um kein Haar besser!"

(Fortsetzung folgt.)

Neue Erfolge gegen Genickstarre.

Von bedeutenden Erfolgen in der Behandlung der Genickstarre wurde kürzlich in der Pariser Akademie de Medicine von dem Arzt Dr. Azalbert Mitteilung gemacht. Wie einer Besprechung dieser Erfolge entnommen werden kann, hatte der Arzt 17 Fälle der Zerebrospinalmeningitis, des Kopfgenickkrampfes, behandelt, einer Krankheit, die nur Kinder und junge Männer heimsucht und hauptsächlich in einer eitrigen Infiltration der Rückenmark- und Hirnhäute besteht. In dem vorliegenden Fall handelte es sich um die Bekämpfung einer kleinen Genickstarreepidemie, die unter den Rekruten des Jahrganges 1917 in Narbonne in Südfrankreich ausgebrochen war. Von den 17 Kranken wurden 11 geheilt, und zwar sieben vollständig. Nur in 4 Fällen blieben Folgen zurück, zweimal Taubheit auf einem Ohre, einmal vollständige Taubheit und einmal Schielen. Bei den Kranken, die man nicht hatte retten können, war die Krankheit mit so blitzartiger Schnelligkeit wirksam geworden, daß die Behandlung keinen Erfolg versprechen konnte. Die gewonnene Haupterfahrung besteht darin, daß die Genickstarre, die im ersten Stadium die gleichen Symptome zeigt wie Masern oder akute Halsentzündung, am besten durch rasche Anwendung des Antimeningitis-Serums in starken Dosen bekämpft wird. Demnach wäre die Krankheit entgegen früheren Beobachtungen in den meisten Fällen durch eine sofort einsetzende energische serotherapeutische Behandlung heilbar.

— Die gute Freundin. „Denke Dir: als mich heut auf dem Schillerplatze der Regen überraschte, wurden mir drei Schirme angeboten!"

„Drei Stück — das muß ja dort wimmeln von — Hausierern!"

Classified Ads
You Should Read

Bedienen Sie sich der Klassifizierten Anzeigen der Tribüne! Der Erfolg ist überraschend—die Unkosten nur winzig.

Klassifizierte Anzeigen.

Verlangt—Weiblich.

Sofort verlangt: — Erfahrenes zweites Mädchen. Frau Fred Metz, 115 N. 52. Ave. Tel. Walnut 27. —9-26-17

Verlangt: — Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dauernde Stelle und guter Lohn. Empfehlungen verlangt. Erfahrung nicht absolut nötig. Frau C. J. Claassen, 1325 südl. 35. Straße. Tel. Harney 2995. —10-4-17

Verlangt: — Deutscher Farmer, Witwer, wünscht tüchtige ältere Dame als Haushälterin. Offerten in Deutsch unter Box J. H., Omaha Tribüne, erbeten. —9-24-17

Verlangt—Männlich.

Verlangt: — Ein Junge über 16 Jahre alt zum Lernen im Trunk-Geschäft. Freeling & Steinle, 1803 Farnam Str. —tf

Verlangt: — Für ein erstklassiges Engros Kaffee- und Tee-Geschäft wird ein gebildeter Deutscher als Reisender für den Staat Nebraska und einer für den Staat Kansas gesucht. Offerte unter: Box S. S., Omaha Tribüne. —10-1-17

Stellengesuch: — Bäcker, zweite Hand, an Brot und Rolls, sucht ständige Arbeit in Stadt. Frank Kolman, 1405 William Str. —9-26-17

Kost und Logis.

Warme saubere Zimmer und einfache gute deutsche Kost, $7 per Woche, 844 S. 23. Straße. C. Naumann. —tf

Otto Borchert
im Krug Theater-Gebäude, 14. und Harney Str. Bester Mittagstisch für Geschäftsleute. —7-12-18

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents. —tf.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str.

Kodak „Finishing".

Films entwickelt, 10c für Rolle, in einem Tage. Kafe Kodak Studio, Neville Block, 16. u. Harney, Omaha. —12-1-17

Kopfkissen und Matratzen.

Alte Federn werden gereinigt und so gut wie neu gemacht. Alle Sorten neuer Federn zu verkaufen. **Omaha Pillow Co.,** 1907 Cuming Str., Doug. 2467. —10-1-17

Zu verkaufen: — Haus, modern, 5 Zimmer und Badezimmer; preiswert. Erster Block westlich vom County Club. 5625 Allison Str., Benson. —10-1-17

Farmland zu verkaufen.

Keith County Ländereien.
Wir offerieren 18,000 Acker, in Parzellen nach Wunsch des Käufers, besten Farmlandes, verbessert oder unverbessert. Dunkle Lehmerde, 4 bis 6 Fuß tief, mit bestem Untergrund. Speziell zur Anpflanzung von Weizen und kleinen Getreidesorten, Corn und Alfalfa geeignet.
An der Hauptlinie der Union Pacific und Lincoln Highway gelegen. Gute Städte und Schulen in Nachbarschaft. Preis $25 bis $35. $400 bis $1000 Anzahlung, Rest auf lange Zeit. Weitere Auskunft schriftlich oder mündlich von
Security Realty & Investment Co., 505-10 First Nat'l Bank Geb., Omaha, Nebr. Tel. Tyler 70. —10-5-17

Zu verkaufen.
Große und kleine Farmen!
In Gage, Saline und Jefferson Counties, Nebraska, von 80 bis 320 Ackern. Gutes, fruchtbares Land, etliche mit großen Gebäulichkeiten versehen, die große Preise kosteten, in von Deutschen bewohnten Gegenden. Auch habe ich etliche 5 bis 10 Acker, an die Stadt grenzend, mit guten Gebäuden, oder in der Stadt; auch habe ich westliches Nebraska und östliches Colorado Land. Bitte schreiben Sie, was Sie wünschen, ehe Sie kaufen, denn ich kann Ihnen vielleicht Geld sparen. Schreiben Sie Deutsch oder Englisch.
Frank Schmale, Helvey, Nebr. —tf

Heimstätten-Land in Wyoming.
Sie können 640 Acker feinstes Land, nahe der Eisenbahn, bekommen, wo alles wächst. Nur noch 85 Sektionen guten Landes übrig. Kommen Sie gleich. Briefe 10c. J. Bush, 1812 Dodge Str., Apartment 4. —9-25-17

Eine große Gelegenheit!
Kauft eine Berieselungs-Farm im Morill County.—Zehn jährliche Teilzahlungen.
Die besten Landbargains im North Platte Tal. Kommt oder schreibt an die
Central States Land Co.,
310 U. P. Building, Omaha, Nebr. —10-15-17

Zu verkaufen: — 210 Acker in Pawnee County, Nebraska, 170 Acker gepflügt, gutes 6 Zimmer-Haus und alle nötigen Gebäulichkeiten, Nutzholz, 160 Acker unter Kultur; Alfalfa $75; 80 Acker nicht unter Kultur an der Scotts Bluff Co. Ditch, $25. ebenes Land. Boehmer & Boehmer, 129 Süd 2. Straße, Lincoln, Neb. —9-24-17

Busch & Borghoff.
Telephon Douglas 3319.
Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung.
Zimmer 720 World-Herald Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Nebr.

Automobiles.

$100 für Automobil- oder Tractor-Magnetos, die wir nicht reparieren können. Prompte Bedienung, mäßige Preise. Otto Baysdorfer, 210 N. 18. Straße. —1-3-18

Es bezahlt sich anzuzeigen
wenn Sie etwas anbieten können, das ein wenig besser ist, als das, was der Andere hat.

The Tire Shop
2518 Farnam Str., Omaha, Neb.
trachtet dem Motoristen viel bessere Arbeit zu geben, als gewöhnlich erwartet wird. Sie, Herr Autoist, werden mehr als befriedigt werden, wenn Sie mit Ihrem Reifentrubel zu uns kommen. Wir haben nur Spezialisten an der Arbeit—Experten von den großen Gummireifen-Fabriken in Akron, Ohio.
Sie wissen wie's gemacht wird.
Probieren Sie es und Sie werden wissen wie sie's machen. Vergessen Sie's nicht, es ist
The Tire Shop
2518 Farnam Str., Omaha, Neb. —9-29-17

Nebraska Auto Radiator Repair.
Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 314 Süd 19. Straße. Tel. Tyler 3133. F. W. Houser, Omaha, Nebr. —tf

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren.—Tel. Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 Süd 13. Str.

Advokaten.

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 1418 First National Bank Building.

Detektivs.

James Allen. — 312 Neville Block. Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. — Tel. Tyler 1136. Wohnung, Douglas 802. —tf.

Medizinisches.

Chiropractic Spinal Adjustments.
Dr. Edwards, 24. & Farnam. D.3445

Dr. John Holst, Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- und Kehlkopfleiden. 690-92-94 Brandeis Bldg., Omaha, Nebr. Tel. Douglas 1534. —1-7-18

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert.
Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry, 240 Bee Bldg., Omaha. —2-1-18

Sanatorien.

Massage.—212-214 Baird Bldg., 17. u. Doug., Doug. 3458. Bäder, Massage, Chiropody. Frl. Smith u. Frau Head, Wärterinnen. —1-3-18

Grabsteine.

Monumente und Grabsteine, in gewöhnlicher bis feinster Ausführung, aus amerik. und importiertem Granit. A. Bratke & Co., 4316 S. 13. Str., Tel. South 2670. —tf

Patent-Anwälte.

Sturges & Sturges, U. S. und ausländische Patente und Schutzmarken. 330 Bee Bldg. —7-18-18